



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

23.02.1939 (Nr. 54)

Rund um den Roland.

Wieder Kriegsschiffbesuch übers Wochenende

Bremen, 23. Februar. Am morgigen Freitag läuft gegen 15 Uhr die 1. Raumbootsflottille mit 8 Raumbooten zusammen an, um im Europa-Bassin am Konton festzumachen. Ihre Flottenchef ist Korvettenkapitän Veggell. Die Boote bleiben bis Montag morgen (Morgens 7.30 Uhr) in Bremen. Der beschriebene Stammesbesuch kann eine Befähigung der Boote nicht stattfinden.

Die 1. Raumbootsflottille besteht aus dem Raumbootsbegeleiterschiff „Jüten“ und 8 Raumbooten. Das Raumbootsbegeleiterschiff läuft wegen anderweitiger Aufgaben nicht in Bremen ein. Die Boote sind für die Bewachung der Flottille erforderlichen Schiffeinheiten, sowie das Vazarett eingerichtet. Es führt außerdem Trübschnörkel, Proviant usw. für die Raumböte mit. Die Hauptaufgabe der Raumböte besteht im Räumen flachstehender Sperren, mit denen im Ernstfall vor allen Dingen in der Bucht geschützt werden muß. Zu diesem Zwecke sind die Boote mit dem Roth-Schnörkel-Motor ausgestattet, der die Boote auch gegen stärkere Manövriererigenschaften für ihre Aufgaben sehr geeignet macht.

Am Sonnabend läuft weiter die 4. Torpedobootsflottille (Flottenchef: Korvettenkapitän Wenzel), bestehend aus den Torpedobooten „Scorpius“, „Luchs“ und „Scorpius“, unter Stadt an. Sie werden ebenfalls im Europabassin am Konton festmachen. Um 13.00 Uhr am Montag werden die Boote Bremen wieder verlassen. Sie sind zur Befähigung freigegeben am Sonntag, 26. Februar, von 15-18 Uhr.

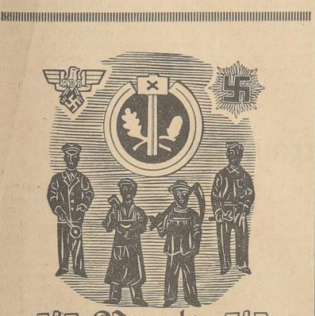
Probealarm

Ständige Einsatzbereitschaft ist das angestrebte Ziel jeder SA-Einheit. Dieser Einsatz muß geübt werden, bis der Erfolg selbst durch schnelle Alarmierung alle Männer in kurzer Zeit zusammengekommen werden können. Diefem Ziel diente auch der Probealarm zu einem ganztägigen Ausmarsch der SA-Sturmes 1175 am Sonntagmorgen, der trotz der Frostluft noch immer erheblichen Teilen und Teilen den größten Teil aller Sturmangehörigen frühzeitig zum Alarmplatz an der Holtenauer Kirchstraße brachte. Eine Abteilung führte hier zum 25-Kilometer-Gepäcklager für das SA-Sturmabteilung zwei getrennte Trupps marschieren auf verschiedenen Wegen in Richtung Ost-Alt-Helm, um hier in einer abschließenden Geländebewegung gegeneinander eingesetzt zu werden. Die Truppe, die am ehesten eintraf, wie es sich hier anbietet, war es nun aber doch nicht der Lohn der Wacht, die Koppelpläne und Gräben, die zur Erreichung einer Kontrollpunkte genommen werden mußten, keine Umwege, wenn die Karten die meisten Wege und Lösungen nicht enthielten, all das konnte nicht hindern, daß die Truppe pünktlich ihre „Ausgangsstellungen“ bei Ost nach 15 Kilometer Marsch gegen Mittag erreichten. „Sicherung des Endzieles“ wurde durch einen Trupp mittels einer Holtenauer- und „Durchbruch“ des anderen Trupps, so lautete die nächste Aufgabe. Mit geländereicherem Können und mit allen raffischen Schritten wurden sie von beiden Seiten angegriffen und gelöst. Hier aber Sieger wurde, das ist noch von dunklen Geheimnissen umgeben; denn zur Auswertung und Kritik aller Maßnahmen der Prüflinge war keine Zeit mehr. Als jeder zuletzt noch die „Sicherheitsübungen“ in der Biele überwand und seinen Ballon „liegend freihändig“ abgehoben hatte, mußte der Weg zum Bahnhofsplatz schon in Form eines kleinen Gemarkungsbesuches zurückgelegt werden, um nach rechtzeitigem Zug zum verparten Kaffeetisch zu Hause zu erreichen. Alarm und Einsatz hatten gefolgt, und das war, wie immer, die Hauptsache! G. W.

Sie suchen eine Ursache

für Ihr blasses Aussehen, für Ihre Appetitlosigkeit? Bei vielen Menschen, besonders bei schulpflichtigen Kindern, mißt sich die ständige Lebensweise und der Mangel an Bewegung in frischer Luft ungünstig auf das Allgemeinbefinden aus. Sie fühlen sich abgepannt und müde wie nach einer überstandenen Krankheit.

In diesen Fällen leistet das blutbildende Kräftigungsmittel **Bioferin** vorzügliche Dienste. Bioferin enthält sämtliche Nährstoffe des Blutes.



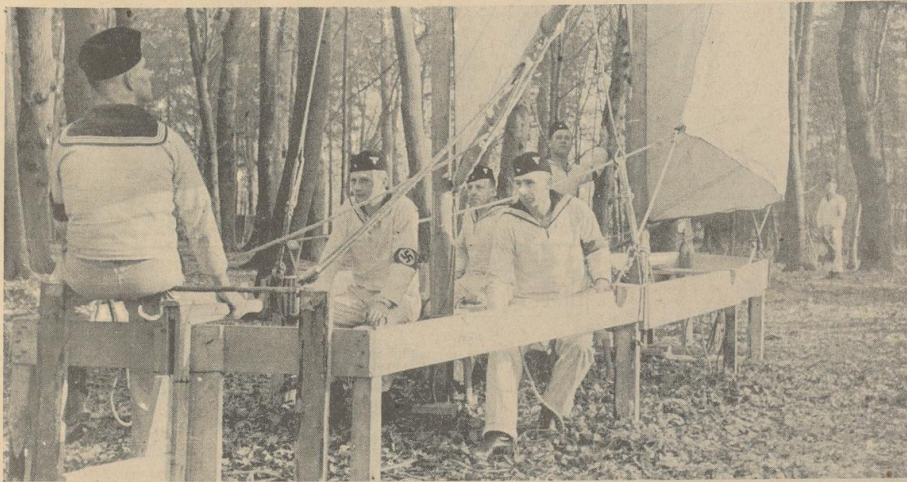
Bremens Handwerker und der Reichsluftschutzbund sammeln zur Reichsstraßenreinigung **AM 4. U. S. MÄRZ**

Streifenerrung. Die Bodenströße zum Neufußwall bis Neufußwallstraße, der Woltershauer Straße von Am Neufußwallbahnhof bis Bodenströße und Seemittelstraße werden ab Donnerstag, den 23. Februar, wegen Reinigung der Woltershauer Straße für den gesamten Fahrverkehr bis auf weiteres gesperrt.

„Hau-Ruck“, der Landkreuzer im Schloßpark

Mit vollen Segeln durch den — Wald

Jetzt auch maritime Schulung für die Marine-SA-Führer im Ausbildungsprogramm der Gruppenschule Etelsen — Die MSA-Kameraden schufen sich selbst ein umfangreiches, lehrgerichtetes Übungsgerät — Segelmanöver unter Baumtiefen



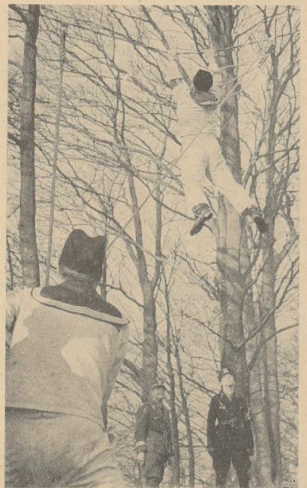
Der Landkreuzer „Hau Ruck“ unter vollen Segeln

Aufnahmen: Schmidt (4)

Eine mächtige Mauer schließt den Park des Schlosses Etelsen, das jetzt bekanntlich unter SA-Gruppenschule Schloßberg, so ab, daß man von der Straße aus keinen Einblick in dieses mit alten herrlichen Bäumen behandelte Grundstück hat. Diese hohe Mauer aber ist kein unüberwindlicher Grenzwall, denn der Dienst der SA-Gruppenschule spielt sich zu einem Teil außerhalb des eigentlichen Schloßbereiches ab und zum anderen halten die SA-Männer, soweit es ihre freie Zeit erlaubt, mit der Bewalzung immer gute Landeshaltung. Den Geleisen, die natürlich in der ersten Zeit nach der Gründung der Schule mit ganz besonderem Interesse die Lehrgänge der Gruppenschule, so weil sie außerhalb der Schulanlage in Erziehungskreisen verläuft und beobachtet hatten, war der Dienstbetrieb nur einiger Zeit zu einem gehobenen und überaus interessanten nicht mehr bietenden Bild geworden.

Über kürzlich vernahm auch ihre neuen Kommandos, ihnen völlig ungewohnte Befehle. „Halt auf!“ „Über!“ oder „Vor!“ an die „Kameraden“ heißt es nun. Part her. Seemannsische Kommandos also. Und das auf dem Lande!

Bekanntlich umfaßt die SA-Gruppe Nordsee auch Sonderformationen. Eine dieser Formationen ist die Marine-SA. Diese Marine-SA hat nun außer



Die „Aequatoraufe“

ihren SA-Aufgaben noch einen besonderen seemannsischen Pflichtkreis. Diese Erweiterung ihrer Aufgaben hat wiederum zur Folge, daß die Kameraden der Marine-SA bei den Prüfungen zum SA-Wehrabzeichen Bedingungen zu erfüllen haben, die mit ihren besonderen Pflichten im Zusammenhang stehen. Die Gruppenschule Etelsen ist nun die Erziehungsstätte der SA-Gruppe Nordsee, in der die SA-Führer, von Führer eines Trupps an aufwärts, so weit gefördert werden, daß sie die Lehrberechtigung für das SA-Wehrabzeichen erwerben können.

Nun ist neben dieser Allgemeinbildung aller SA-Führer in der Gruppenschule die seemannsische Ausbildung für die MSA-Führer gemäß des Ausbildungsrichtlinien für Marine-SA-Einheiten getreten. Zu diesem Zwecke war es notwendig, daß die Bremer Marine-SA, selbst das Schulungsgerät und Lehrungsgerät beschaffte. Das geschah, indem an freien Abenden die Männer zusammenkamen und selbst Hand anlegten an die Erstellung der Anhaltungsmitel usw. Vor vier Wochen trat der erste Lehrgang der Marine-SA-Führer unter Leitung von Obersturmbannführer von Engel in der Etelsen an. Sie bauten ihre selbst gearbeiteten Gerätschaften auf und nahmen sie erfolgreich in Gebrauch. Aus Anlaß des Abfluges der zweiten Lehrgangsgesellschaft wird der Schulungsbericht.

Sind Marichkompaß, Planzeiger, Geländekarten, Lärnmessinstrumente, Meldebewehr, Gehörhörgeräte, Kartentafel usw. Dinge, mit denen sich die SA beim Geländedienst vorzusorgen zu beschäftigen hat, so gehört zur Sonderausbildung der MSA-Führer außer allgemeinen SA-Aufgaben insbesondere das umfangreiche Gebiet

ihres seemannsischen Betätigung. Statt am Sandbänken an dem die SA ihre strategischen Aufgaben theoretisch zu veranschaulichen, nun die Kameraden der Marine-SA um ein flugmündungsmodell, das mit Seemanns, Böen, Leuchttürmen und Schiffsmodellen reich besetzt ist. Hier wird die Seefraßordnung durch durchgereizt, Baumstämme, Betonung um werden eingehend behandelt. Während sich nun eine Gruppe Marine-SA hier am Seefraßmodell belehren läßt, läßt andere Gruppen im Park, auf hoher See.

Dort liegt, von gemalten Baumtiefen, gegen Ost nach Ost, ein Modell, das die 10-er-Marine-SA, MSA-Kameraden, „Hau Ruck“, Nord, Großsegel und Segel weisen die vorführtsmäßige Zuteilung und Belegung auf. Was dann aber noch vom Schiff zu erläutern ist, das sind einige Reden und Vorträge, die insoweit die Form eines Schiffstumpes andeuten, sonst aber, da nicht einmal ein ordentlicher Schiffsboden vorhanden ist, dem Schiff gerade keine Seemannslehre verleiht. Das ist aber auch nicht der Sinn der Lehrgänge. Denn „Hau Ruck“ ist ein echter Landkreuzer, gebaut, daß man sich auf ihm vorbereiten kann für die Fortführung der Schulung, die auf dem Wasser erfolgen wird. So ist dieses Schulungsboot für seine Zwecke ausgereicht, und an ihm lassen sich, wenn die Befehle kommen, — und der Erzieher ist sehr erfindungsreich in der Gestaltung von Manövern, Scharren, Manövern, Manövern usw. — die notwendigen seemannsischen Manöver gut durchgereizern.

In der Nähe des SA-Marine-Kutters sind noch Schulungsgelegenheiten für das Knoten und Spleißen erstellt worden. Auch wurde hier eine Signalanlage zum Halten von Flaggensignalen geschaffen. Als mit die Männer hier verließen, um in der Nähe noch einer „Aequatoraufe“ betriebsmäßig, gab es — statt eines Handdrucks — einen ganz „Hilfen“ Abgleich. Die Flaggen „Loni, Dora, Euse“, „SD“, „SD“, in deutsch „Wäldchen gute Reize!“ — wurden gehißt.

Auf dem Wege zur Aequatoraufe aber freuten sich noch einige Marine-SA-Kameraden, die das Geben und Empfangen von Flaggensignalen eifrig übten. Sturmbannführer Söllhammer, der Führer der SA-Gruppenschule, und auch Obersturmbannführer von Engel, der Leiter des MSA-Kurses, beteiligten uns, daß die Marine-SA-Kameraden während des Lehrganges innerhalb von nur 12 Tagen fähig und zuverlässig die Signalführer nach dem Morsealphabet und das Flaggensignalfahren erlernen. Und dann kam die Aequatoraufe. Ein Marine-SA-Führer wurde — leicht geteilt — in einen Baum gehiebt. Dort hatte er sich, indem er sich abwärts mit der einen und dann mit der anderen Hand an einem von Baum zu Baum gezogenen Tau zu halten hatte, zu entsetzen, um dann hoch oben in der Luft baumelnd bis zu einem Abstieg zu gelangen. Das ist nur eine kleine Maritime. Die große Maritime besteht in einem Kampf Mann gegen Mann. Ein Ball wird als Streiftorball zwischen zwei Mannschaften geworfen. Es ist jedes Mittel erlaubt, um sich dieses Balles zu bemächtigen. Es herrscht eben das Faustrecht. Dieser Kampf ist ein kleiner Erfolg für die früheren Seefahrer.

schlafen, wo sich auch der Kerl vom Feigling, der Kämpfer vom Weidling löst. Sechs Monate werden in der SA-Gruppenschule Etelsen zwei Lehrgänge zu je 60 Mann durchgeführt. Was allen Lehrgangsteilnehmern der Dienst in dieser Schule zu einem unerschöpflichen Schatz und tiefen Erkenntnis werden läßt, das ist einmal der harte Dienst, das ist aber ganz besonders die Kameradschaft, die alle miteinander verbindet. Der beste Erzieher, so erklärte uns Sturmbannführer Vollmann zum Abschluß, ist die Gemeinschaft. Hier kommen Kameraden her aus allen nur denkbaren Zivilberufen, hier kommen Männer her, die sich nicht in der SA-Front bemühen haben, die sich aber erst hier als Glied unserer Gemeinschaft ganz bewähren können. Wer durch diese Schule geht, der wird auch vor der Front seinen Mann stehen!



Knoten und Spleißen

„Das Deutschtum in Rußland.“ Am Sonnabend, 25. Februar, findet um 20.30 Uhr im „Raubstauer Saal“ die Zeremonie des Verbandes der Auslandsdeutschen mit einem Antrittsreden des Reichsleiters Dr. Goebbels in Berlin statt. Es werden hier zunächst über die früheren deutschen Kolonien in Rußland berichtet, die damals in Rußland lebten. Die Auslandsdeutschen Dr. Stump — Leiter des germanischen Auslandsdeutschtums und geborener Kolonialist in Südrußland — werden höchst lehrreich sein und einen großen Eindruck hinterlassen.

Der Deutschtums-Vortrag von Gauverbandsleiter Kelmann, der am morgigen Freitag stattfinden sollte, ist wegen einer Arbeitsleistung der Zeitung des Reichsleiters in Berlin auf den 3. März bei gleichbleibendem Ort und Beginn verlegt worden.

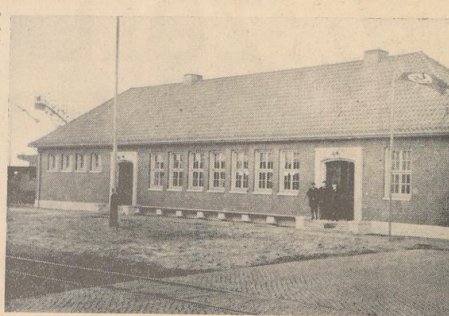


Obersturmbannführer von Engel mit seinen Männern am selbstgebauten Modell einer Flußmündung, an dem sich die Seefraßordnung ausgezeichnet erläutern läßt.

Ein Kameradschaftshaus zwischen Kohlenhalden

Die deutsche Kohlenhandels-Gesellschaft gab allen Haldenbetrieben ein nachahmenswertes Beispiel

Die Deutsche Kohlenhandels-Gesellschaft Bremen, Lübeck, Altona & Co., übertrug gestern Abend ihr in ihrem Hauptbetriebsgebiet errichtetes Kameradschaftshaus seiner Bestimmung. Diese Aufgabe ist in mehrfacher Hinsicht sehr wichtig. Die Deutsche Kohlenhandels-Gesellschaft war schon immer bestrebt, ihrer im Hafen wohnenden Betriebsgemeinschaft die Arbeitsbedingungen günstig zu gestalten und sozialen Betriebsführer und Gefolgschaft ein auf Vertrauen beruhendes Verhältnis herzustellen. Dieses Ziel wurde durch die Errichtung eines Kameradschaftshauses erreicht. Das neue, schmucke Kameradschaftshaus gegenüber der Norddeutschen Hütte.



Das neue, schmucke Kameradschaftshaus gegenüber der Norddeutschen Hütte. Aufnahme: Schmidt.

leinen Dank aus für die vorbildliche Einrichtung und Ausgestaltung dieses Kameradschaftshauses. Jeder Haldenbetriebeleiter wird sich freuen, wenn er dieses Kameradschaftshaus als nachahmenswertes Beispiel vor sich sieht. Die Kameradschaftshäuser sind nicht nur Wohnstätten, sondern auch Arbeitsstätten. Die Kameradschaftshäuser sind nicht nur Wohnstätten, sondern auch Arbeitsstätten. Die Kameradschaftshäuser sind nicht nur Wohnstätten, sondern auch Arbeitsstätten.

leinen Dank aus für die vorbildliche Einrichtung und Ausgestaltung dieses Kameradschaftshauses. Jeder Haldenbetriebeleiter wird sich freuen, wenn er dieses Kameradschaftshaus als nachahmenswertes Beispiel vor sich sieht. Die Kameradschaftshäuser sind nicht nur Wohnstätten, sondern auch Arbeitsstätten. Die Kameradschaftshäuser sind nicht nur Wohnstätten, sondern auch Arbeitsstätten.

Neue Filme in Bremen

Tivoli-Theater:
„Menschen, Tiere, Sensationen“
Harrn-Film-Entwürfen nie; man weiß, was man von ihnen zu erwarten hat, nämlich gute Unterhaltung, Spannung, Tempo und interessantes Material. Sie stellen keine Probleme, sondern bieten nur Freude und jedesmal wieder etwas Neues. Diesmal ist ein phantastisches Abenteuer-Film, der Hauptanziehungspunkt der Sensation. Die Handlung ist ein phantastisches Abenteuer-Film, der Hauptanziehungspunkt der Sensation. Die Handlung ist ein phantastisches Abenteuer-Film, der Hauptanziehungspunkt der Sensation.

Hermann Görings und Dr. Robert Ley geschmiedet ist. Die Anwesenheit ist so feierlich aneinander abgestimmt, daß jeder der seinen Platz einnimmt, weiß, hier kann man sich nicht nur, hier muß man sich wohl fühlen. Am übrigen Teil des Gebäudes befindet sich ein großer Saal, der für die Aufnahme von Gästen, Besprechungen und anderen Zwecken geeignet ist. Das Haus, das inmitten der Kohlenhalden ein geistiges Zentrum bildet, ist eine moderne, einstufige, zweigeschossige Anlage, die durch die sorgfältige Ausführung der Bauarbeiten eine hohe künstlerische Qualität erreicht hat. Die Kameradschaftshäuser sind nicht nur Wohnstätten, sondern auch Arbeitsstätten.

Die Schlußfeier in Bremen ist im Museum eine feierliche Veranstaltung. Am 23. Februar 1939 wird im Museum eine feierliche Veranstaltung stattfinden. Am 23. Februar 1939 wird im Museum eine feierliche Veranstaltung stattfinden. Am 23. Februar 1939 wird im Museum eine feierliche Veranstaltung stattfinden.

Beisitzungsmitglied im Reichsausschuss. Ein Beisitzungsmitglied im Reichsausschuss. Ein Beisitzungsmitglied im Reichsausschuss. Ein Beisitzungsmitglied im Reichsausschuss. Ein Beisitzungsmitglied im Reichsausschuss.

Das neue, schmucke Kameradschaftshaus gegenüber der Norddeutschen Hütte. Aufnahme: Schmidt.

Das neue, schmucke Kameradschaftshaus gegenüber der Norddeutschen Hütte. Aufnahme: Schmidt.

Das neue, schmucke Kameradschaftshaus gegenüber der Norddeutschen Hütte. Aufnahme: Schmidt.

Das neue, schmucke Kameradschaftshaus gegenüber der Norddeutschen Hütte. Aufnahme: Schmidt.

Das neue, schmucke Kameradschaftshaus gegenüber der Norddeutschen Hütte. Aufnahme: Schmidt.

Das neue, schmucke Kameradschaftshaus gegenüber der Norddeutschen Hütte. Aufnahme: Schmidt.

Das neue, schmucke Kameradschaftshaus gegenüber der Norddeutschen Hütte. Aufnahme: Schmidt.

Das neue, schmucke Kameradschaftshaus gegenüber der Norddeutschen Hütte. Aufnahme: Schmidt.

Jedes HJ-Gebiet macht in diesem Jahre eine Frontfahrt

„In fast zweiwöchiger Tätigkeit hat der Reichsjugendführer gefahrene Langemarck-Ausflüge, der für die Frontkämpfer der Wehrmacht und die industriellen Jugend am gemeinsamen Einzug mit der HJ, vornehmlich den Begriff Langemarck in der Jugendbewegung der Frontkämpfer, geschaffen. Die Schaffung dieser Frontfahrten für die Frontkämpfer der Wehrmacht und die industriellen Jugend am gemeinsamen Einzug mit der HJ, vornehmlich den Begriff Langemarck in der Jugendbewegung der Frontkämpfer, geschaffen. Die Schaffung dieser Frontfahrten für die Frontkämpfer der Wehrmacht und die industriellen Jugend am gemeinsamen Einzug mit der HJ, vornehmlich den Begriff Langemarck in der Jugendbewegung der Frontkämpfer, geschaffen.“

Unzulässige Befristungen beim Kartoffelverkauf

Mehrheit ist bekannt geworden, daß der Einzelhandel die Abgabe von Kartoffeln auf bestimmte Fristen betrimmen beabsichtigt. Es ist auf die Abnahme von Kartoffeln zu achten. Es ist auf die Abnahme von Kartoffeln zu achten. Es ist auf die Abnahme von Kartoffeln zu achten.

Die Nachwehen der Grippe:

Popplinger, Mühlstein, Schwämmchen und Früchten werden, wie auch die Grippe selbst, mit Hilfe von Alkoholen. Popplinger, Mühlstein, Schwämmchen und Früchten werden, wie auch die Grippe selbst, mit Hilfe von Alkoholen. Popplinger, Mühlstein, Schwämmchen und Früchten werden, wie auch die Grippe selbst, mit Hilfe von Alkoholen.

Gastspiel Bruno Wolfgang im Thalia-Theater

„Die Auktionsdrohne“
In Anwesenheit der Autoren wurde am Dienstag Dr. Alma ... In Anwesenheit der Autoren wurde am Dienstag Dr. Alma ... In Anwesenheit der Autoren wurde am Dienstag Dr. Alma ...

Gefetz zur Befreiung von Mißständen im Rauhunfts- und Detektivgewerbe

Das im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 31 vom 23. Februar 1939 veröffentlichte Gefetz zur Befreiung von Mißständen im Rauhunfts- und Detektivgewerbe ist seit dem 1. März 1939 in Kraft getreten. Das im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 31 vom 23. Februar 1939 veröffentlichte Gefetz zur Befreiung von Mißständen im Rauhunfts- und Detektivgewerbe ist seit dem 1. März 1939 in Kraft getreten.

Die Deutsche Arbeitsfront

NSD, „Kraft durch Freude“
Sitz, „Bänder“
Am 23. Februar 1939 ... Am 23. Februar 1939 ... Am 23. Februar 1939 ...

Amliche Bekanntmachungen

Am 23. 2. 1939 findet in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr in der ... Am 23. 2. 1939 findet in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr in der ... Am 23. 2. 1939 findet in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr in der ...

Gerichtliche Bekanntmachungen

1937. Gerde & Deppen - Genußmittel-Fabrikation, Bremen (Schulden). 1937. Gerde & Deppen - Genußmittel-Fabrikation, Bremen (Schulden). 1937. Gerde & Deppen - Genußmittel-Fabrikation, Bremen (Schulden).

STAATSTHEATER

Freitag, 23. Februar, 8.00 Uhr, 11.00 Uhr, 19.00 Uhr. Freitag, 23. Februar, 8.00 Uhr, 11.00 Uhr, 19.00 Uhr. Freitag, 23. Februar, 8.00 Uhr, 11.00 Uhr, 19.00 Uhr.

SCHAUSPIELHAUS

Heute, Donnerstag, 23. Februar, 8.00 Uhr, 11.00 Uhr, 19.00 Uhr. Heute, Donnerstag, 23. Februar, 8.00 Uhr, 11.00 Uhr, 19.00 Uhr. Heute, Donnerstag, 23. Februar, 8.00 Uhr, 11.00 Uhr, 19.00 Uhr.

Reiterstück im Ural

Von
Curio Mortari

Der Orient-Express durchbraute mit dem Donner eines Sturmbahns des sich abwärts bewegenden Wagens die Tiefe bei Nis, die das seltsame Reich von Bulgarien trennt.

Wir fanden im Gang des Schlafwagens in Erwartung des Nachtmahls und plauderten. — Viktor Juriwitsch, Elena Petrovna und ich. Viktor war ein blondschädiger Niese in Sportrock, mit Jagtiefe in ausruhm. Seine Augen glänzten dem Felswasser, das manchmal diamenten- und manchmal bläulichen ist. Viktor war ein Lebensbilder seiner heroischen und zu Lumpen reduzierten „weißen Arme“, die sich nach der letzten Niederlage zwischen dem Schwarzen Meer und der Arktis aufgestellt hatten. Viktor entkamte dem engen Kreis russischer Emigranten des Urals. Seine Mutter war bei seiner Geburt gestorben, und er war wie ein junger Wolf aufgewachsen, in den geheimnisvollen Bergen, die Kaspian und Gebirge trennen.

Elena, Viktors junge Frau, war klein, brünett und mager, und glich eher einer Jägerin als einer Weibsbild. Während ihr Leben in sich ein Viktors Satt, als ob sie sich umkreist die großen schwarzen Augen in Wahrheit blitze in den schwarzen. Viktor lächelt sprach nichts von sich. Es war Elena Sade, von ihm zu sprechen, und sie redete und redete in einem umherdröhnenden, in sich selbst nicht feindselig. Während sie sprach, blühte die Stirn um Bekämpfung tödend von unten heraus, mit den glühend schwarzen Augen. Und Viktor antwortete mit einem Kopfnicken und mit seinem breiten Raubtier-Lächeln.

„Als der große Krieg ausbrach“, sagte Elena Petrovna, „war Viktor erst dreizehn Jahre alt. Aber er war schon damals ein so kühner Held, daß er mit dem Vater (Elena befreuzte sich schon bei diesem Wort) hatte mit seiner Sonne von Kofan in Galtzen und Wolhynien gekämpft. Bei Revolutionsausbruch war er mit dem Seiner in das weiße Dorf zurückgekehrt. Aber der Vater hatte sich den Bolschewiken nicht unterwerfen wollen, und so hatte ihn der Drogist des Dorfes, als er Bolschewikern gemordeten war, eines Monats in den Keller gefesselt. Und dann erst die Hand und dann den Kopf abgeschlagen lassen.“

Viktor hatte geschwiegen, den Vater zu rächen. Als der Bolschewikern als Drogist eines Monats bei ihm ergriffen, um auch ihn festzunehmen, hatte Viktor ihn mit einem Stoß in die Stirn falgenacht, die Pferde lachten lachen und war mit seinen Dienern, ehemaligen Kofanen, demontierten, um sich dem Meer zu öffnen einzustellen. Er tat sich in den weißen Meeren so hervor, daß eine ganze Sonne seinem Kommando anvertraut wurde, obwohl er erst zwanzig Jahre alt war. Aber als auch das Meer von Deutschen und Rotarm aufgetrieben war, blieb Viktor Puriwitsch allein mit seiner Sonne zurück und führte an der Front des Uralschiffes einen Kleinkrieg weiter. Wer hätte auch jenes zäheste Gelingen besser kennen sollen als er, das Europa von dem verdorrten Afien trennt? Von Kindein an hatte er die Gipfel und Wälder erklommen, er hatte die Flüsse und Täler ... aber vielleicht noch mehr. Die Meere fruchtbar gemacht, Kisten in sich, Diamanten, Rubin, Smerald, Topas, Saphire. Sie ist es gewiß, daß die asiatischen Emire und die indischen Rades ihre herrlichen Sameten aus dem Ural bezogen, um die Meere zu verkaufen und anderen, nicht weniger wertvollen Metalle noch in jenen Bergen zuben, die einmal Sabotagen erscheinen, dann wieder grau wie Eisen und grün wie der Waldesgrün. Man hat nicht den Glauben, daß die Meere die besten Kräfte, die Welt sind es Meeresküste, die sich in jenen Schattentenden zum Himmel lösten und der Erde einverleierten? Viktor wurde um alle Geheimnisse dieser Berge besser kennen, als er sie von einem alten forstlichen Hirten gelernt. Oder hatte sie ihm irgendein Ereignis auf einem Berggipfel offenbart? Gott allein weiß darum. Ist es so Viktor?“

Viktor Puriwitsch blühte von seiner Höhe herab lächelnd auf die kleine Frau, die redete und redete, und ihm immer wieder mit den Augen bestrahlte, die etwas Kühneres hatte, und mehr wachte zu lauten, als er. „Aber zu viel rote Soldaten strömten dauernd herbei, längs der Eisenbahnlinie von Drenburg und Samara. Es waren vor allem britische Soldaten — und alle waren zu dem einen Zweck ausgesandt, Viktor zu fangen und zu töten. Doch sie hatten nicht die ganze Leben zu Pferde verbracht wie Viktor, und sagten manchmal eckwürdig auf ihren Mähren. Oft glaubten sie Viktor fassen zu können, während er ihnen die verdächtigsten Jageln entzogen.“

„Aber zu viel rote Soldaten strömten dauernd herbei, längs der Eisenbahnlinie von Drenburg und Samara. Es waren vor allem britische Soldaten — und alle waren zu dem einen Zweck ausgesandt, Viktor zu fangen und zu töten. Doch sie hatten nicht die ganze Leben zu Pferde verbracht wie Viktor, und sagten manchmal eckwürdig auf ihren Mähren. Oft glaubten sie Viktor fassen zu können, während er ihnen die verdächtigsten Jageln entzogen.“

Grippe! Krügerol Katarrh-Bonbons

Auf schwarzen Sand

EIN ROMAN VON DER KURISCHEN NEHRUNG VON ELFRIDE BRUNING

„Bärchen —“ Rufe noch scherzhaft den Jäger, „machst doch der Genesende dich eine Kugel?“ Dein Freund Dommigkeit ist wieder nicht erkrankt, wenn du ihm die Gänge wegschnappst ... Aber man ermarktet mich unten“, unterbrach sie sich selbst. „Ich komme naher noch mal — und löse mit deine Gänge.“

Bärde blühte hinter ihr her, wie sie mit wackelnden Armen den Strand hinunterging und drei schwebende Angeln die Fischer trat. Sie sah auch die Weiber neugierig herüber. Bärde konnte sich um. Sie ging mit raschen Schritten auf August Rodion zu. Der abwärts von den anderen jene Ladung aus ihrer Tolle, die ... „Soß du einen guten Fang?“ fragte sie freundlich.

Der Alte sah auf. „Woll, woll“, nicht er fuß. „Janer, Bärde, Wischen, alles zu haben heute. Wie wär’s, junge Frau.“ — er lächelte gutmütig, „machen wir ein Geschäftchen nebenan.“

Bärde legte seine Hand „Buddig“, sagte sie ernst, „wir haben wirklich geschäftlich zu reden. Denkst du daran, daß der halbe Gang meinem Mann gehört.“

Der Alte sah schiefend auf. „So?“ fragte er schmerzhaft. Er wandte sich breit an sich selbst zurück. „Fris Salewitz soll selber kommen, wenn er was will“, sagte er barh.

Bärde richtete sich laufend auf, Entsendung schwelte ihr Blick über den Strand. Die Weiber verpackten eilig die Fänge, und die Männer, die liegen auf und um die Fischer. Dort stand Rufe Maasch und weras mit lauter Stimme das Ergebnis. Einige Fischer redeten bereits mit Rufe und Weisheit ihre Entwürfe aus. Bärde blühte dann auf den alten Buddig hinab, der mittäglich seine Ange entwirrte. Sie dachte an den Streit, den sie lösen mit Fris gehabt hatte. Sie hatte sich gemweigert, die Fänge einzuhaken — bis Fris handt gedröht hätte, lästliche Fischer werden Betrugsversuch ansetzen. Da war sie endlich gegangen. Und Fris verhandelte seit dem ersten Morgen mit den wunden Händen, die in Schwärzen das Haus bezollerten. Sie blühte über

Aber man kann ein Stid sein, ohne endlos gegen eine immer wiederkehrende, ankommen zu können. Die roten waren alle jährelich und eines Tages wäre es ihrer Lebermacht genügend, Viktor einzutreiben und zu überdauern.

Der Kampf ging ohne einen ganzen Monat weiter. Und endlich glaubten die roten, Viktor mit seinen Kofanen in einer Falle zu haben, in einem Winkel des Urals, aus dem es kein Entrinnen gab.

Eine Hochsee war es, die sich löst gegen Westen meiste (von wo die roten angedacht kamen) und nach Osten in schaurige Felsklüfte abstrühte, die man auch zu Pferd nicht hätte überleben können.

Als Viktor sich von seinen Gefolgten getrennt sah, die Hochsee zu erklimmen, die der „Stern“ hieß, da fragte er sich den Kopf.

„Es ist Seltsam“, droht hinaufzugehen“, wehrte sein Adjutant ab.

Aber Viktor hatte seinem Pferd den Hals und sagte nachdenklich: „Man muß allen Weiden die Hufeisen abnehmen.“

„Aber wir werden sie mit unbeschlagenen Hufen hinaufkommen?“ fragte der Adjutant.

„Die Hufeisen werden abgenommen!“, antwortete Viktor nachdenklich.

Die rote Kavalkade rückte aus dem Westen vor — man sah sie allmählich am Horizont aufsteigen.

Es war schon Nacht, als alle Pferde von den Säugetieren befreit waren, und man machte den Wintermann. Eine eilige und klare Nacht, von einem Mond erleuchtet, der einer freitillaren Scheibe ähnl. Es dauerte nicht lange, bis man in der tiefen Stille das dumpf Getöse der ankommenden Kavalkade vernahm. Es muß ein ganzes Regiment sein“, murmelte Viktor mit einem breiten Lächeln, das aus der Tiefe des Herzens kam.

Die roten Reiter rückten vor, mit dem Gesicht und der Giesgefährigkeit, die ihnen das Bewußtsein ver-

ließ, den Feind nunmehr endlich in der Hand zu haben. Aber er den Augen der die ersten Reiter die Hochsee erreicht hatten, geschah etwas Ungeheuerliches. Die roten hatten auf ihren Pferden die Hochsee kaum betreten, als die Reiterei mächtig zu Boden sanken. Sie stürzten, hämmerten, wie ein zerbrochenes Gestein, sie blieben unbeweglich liegen, als wären sie gelähmt. Ihre Reine rückte sich nicht, während sie Hals und Rücken in grotesken Umgebungen verdrückten. Sie lag im fallenden Mondlicht wie starr vereiste Stalten erschienen liegen. Aber auch die anderen Reiter, die von unten nachrückten, erriete das seltsame Geschehen. Die roten wurden und politen ihre Pferde doch auch die, welche abgeprungen waren, begannen sofort einen pathetischen Tanz aufzuführen, wie Dermische auf glühenden Kohlen. Und über kurz oder lang gaben auch die, welche abgeprungen waren, einen Bereichendat veranlaßt.

„Was um des Himmels willen ist geschehen?“, fragte Viktors Adjutant erlebend.

„Etwas sehr Einziges war geschehen, in der Tat. Viktor meist sanfter und netterlicher. Viktor hätte eine ganze Brigade von roten Reitern auf eine Gefühlsgeige gelockt, die aus magnetischen Eisen bestand. Und die Hufeisen waren wie angezogen hatfen geliehen. Und zum Teil auch die genauesten Schuhe der Soldaten. Ein prächtiger Scherz, nicht wahr? Daselbst war auch schon drei Jahrhunderte früher ein Kofanenführer ausgehoben, an derselben Stelle ...“

„Und wie hat das Ganze geendet?“, fragte ich Elena.

„Die armen Pferde wurden erschossen werden, Weicher Hufeisen würde sich denn auch gefunden, um die ganze Brigade loszulassen.“

„Und die Kofanen?“

„Die meisten schämlich abziehen. Hoffähtig und weinend und nicht ohne die Reiter zu meinen. Viktor großer Hirt!“ Elena war ihrem Mann einen Blick voll Beunderrung zu und er quittierte ihn mit seinem ruhigen Kopfnicken und dem breiten Lächeln, das sein Leben gezeichnet hatte.

(Berechtigte Uebersetzung aus dem Italienischen von Lothar v. Walter.)

Der kleine, rote Teufel

Von Grete Corzilius

Da wo im Stillstand die launigen Höhenzüge der Berge sich am Horizont verlieren und hinter, dunkler Wald ihr Haupt krönt, wo schmale, grüne Seeflächen ganz plötzlich abbrechen vor trummen, trüppigen Interiors, lag an einem mit weichen Moos ganz überdeckten Steinhaufen der kleine, rote Teufel.

Jahr lag seine Blüße geladen über den Stein, was lag er in guter Dedung zwischen den Brombeersträuchern am Fischweg, aber er hatte wenig Hoffnung, den Jungs, dessen Räuber er fast täglich im Wildhunde seines Fortes zu jagen habe, und er mit aller Schlaubert, die ihm zur Verfügung stand, ließ langen nachspüre, vor das Korn zu kriegen. Der Räuber bedachte hier in der Tat seinen Mut, dem Weibchen aus die, Voricht und Klugheit turnisch überlegen zu sein.

An manchen Tagen hatte Winkelmans das Jagdehörn bereit gepakt, daß ihm, nach vergeblicher Streife heimgekehrt, Menschen und Junde seiner Umgebungen sitzen amsahen, so sehr kratzte er der Jörn der Weibliche gegen das „Weiß!“ — dies war nur einer der Titel, mit wachen er in tauendeligen Variationen den kleinen, roten Räuber belagte — aus

„Gut war er fröhlicher gestimmt. Die Sonne schien so prächtig, so lock ein schimmerndes Lächeln über die von Altwieberbergen überkommene Weide, die ihn von jenseitigen Waldstücken trennte. Lieber seine Kofane tiefen unabhägig, rotbraune Weidemeisen mit der ihnen eigenen, wildenenden Gefühlsheit und dem Entsigkeit, die, uns Menschen einig unbegreiflich, unfern Verstand dennoch zur repetitiven Wädigung einer gortausgesagten Leistung zwingt.“

Winkelmans blühte sich lächelnd wieder und Jakob sich vorstellend durch den Goutur der filigranen roten Rippen der hinteren, das hier fast manns-hoch wucherte. Da plötzlich weiteten sich seine Augen, und umang ein glänzendes Glanz, Wuden sich und schärte wie zwei Rollen. Die Hand packte ohne jeden auf das Gelehr, hob es an die Weide. Gestalt lag das Rohr an der warmen Haut der Hand. Winkelmans spürte davon nichts. Sein Körper war ganz Spannung, Erwartung.

Durch das hohe Gras des linksseitigen Waldrandes, dem hohen Gras kann erkannt, kam ein rötlicher, der roten Rippen traten, dennoch elte sie weiter. Unbegreiflich, das Jägers Hirn durchbraute ein freudens-rauch. Das ist er! Der Räuber. Der Vangelagelicht! Seit würde er ihm nicht mehr entgegen! Wie Blüße kommen und gehen, so schnell erfolgte des Aufstuhens

„Ist das das Käsel, Ihr verkauft an wilde Händler, der Gänge und er mach die von Viktor zu Boris und, der hinter keinen Regen zusammenfloß.“

Bärde trat zwischen die beiden. „Das ist nicht wahr!“ sagte sie heilig. „Dommigkeit — Sie müssen mit glauben. Sie ist hier, der kleine, rote Teufel, er hat sich an den Mann an dabei ...“

Dommigkeit sahte Bärdes Hand. „Man spielt das Dorf hier, und er hat die Hände der beiden Männer, die er doch Sie für die Fischer entreden. Und wenn sie wirft sich lautlos sind, wird ihnen kein Saar getrimmt.“

Bärde sah auf, Viktor lachte Fris am Boot. „Christ! Blode hand neben ihm. Beide tragen das neue Delung, das Fris in Rönigsberg erstanden hatte, und das genau der Farbe beide, Gelblich und Sandlich, hatten vollkommene ihre Rollen vertauscht.“

Verdacht ob dieses unerwarteten Angriffs ließ der Jungs kein Opfer einen Augenblick los. Aber eben auch nur einen Augenblick. Dann holte er zu neuer Spannung auf die sittens Entschlossenheit aus — und — wenn den sonst

Die Wetten

Der italienische, Vater Salvatore Rolo war auch als Dichter und Zeitkünstler gefehmt. Einer seiner Freunde beauftragte ihn, als er eben auf einem sehr isolierten Kloster maurilische Studien trieb.

„Ein posthumes Sanbrett, Meister Rolo, wie müßt Sie auch die Kofanen abnehmen.“

„Ihr Irr, Freund“, gab Rolo zurück, „das Ding ist keine 1000 Dukaten wert.“

„Gah.“

„Wetten wir.“

„Meinetwegen.“

Ein paar Wochen später erhielt Rolo 1000 Dukaten für das höchste Sanbrett. Freilich hatte der Meister eine Handvoll Braugemut. Rolo.

Schuld und Sühne

Als die geleierete Siedlerin Christine Nilson am 24. September 1885 in Stockholm kontertierte, entband Mutter in dem Konserfion und bei dem daraus erwiesenen Gebränge fanden sieben Personen den Tod.

Wenige Tage später ließ die Künstlerin in ihrem Hotelzimmer, als eine Woge, die zwei kleine Mädchen an der Hand führte, in ihr Zimmer trat und sie zum Tode umbrachte. Der Mörder war die Sängerin Ingeborg.

Die Mutter dieser beiden Kinder ließ sich vom neulichen Konserfion um Leben gekommen und ich um Sör; die Kinder haben niemanden auf der Welt, daher bringt sich die Welle des Wadamschuldschuldigen.

Nilson ließ die refulste Sprecherin eines Landes Weibe verlißen auf und antwortete dann nach kurzem Besinnen: „Sie haben vollkommen recht!“

Darauf gab sie dem Mädchen ihren rückständigen Lohn, ließ die Kinder noch am nämlichen Tage in eines gewöhnlichen Waisenhauses aufnehmen und versuchte zu ihren letzten, die sie nach den Begräbnissen ihres Sohnes betete: „Ich habe den Kleinen, wenn auch untreu und billig, die Mutter gehabt; da ist es nur recht und billig, daß ich an die Stelle der Toten trete.“

Das Glück

Bernard Shaw hörte in einer Gesellschaft zu, wie die jüngeren Leute von Glück redeten, und bemerkte, dem Roff meigend: „Was heißt Glück? Weißt ich es ja gar keine!“

„Aber, verehrter Meister“, rief eine Dame, „Sie wollen doch sagen, daß Sie selber niemals Glück gehabt hätten?“

„Das ist“, räumte Shaw ein, „in meiner Jugend fand ich zum Beispiel, es als mir fünfjährig schief ging, eine dicke Bristfelle.“

„Aber, Herr, Sie sind ein Mann, und Sie geben sich ab und tragen eine dicke Bristfelle!“

„Reineswegs“, lächelte Shaw, „die Bristfelle war nämlich meine eigene, die ich vorher verloren hatte und es waren lauter unbesahlte Rednungen darin.“

„No alle“, fragte die Dame, und Sie geben sich ab und tragen eine dicke Bristfelle!“

„Reineswegs“, lächelte Shaw, „die Bristfelle war nämlich meine eigene, die ich vorher verloren hatte und es waren lauter unbesahlte Rednungen darin.“

„No alle“, fragte die Dame, und Sie geben sich ab und tragen eine dicke Bristfelle!“

„Reineswegs“, lächelte Shaw, „die Bristfelle war nämlich meine eigene, die ich vorher verloren hatte und es waren lauter unbesahlte Rednungen darin.“

Abrador wäccht Hände rillenfauber

Es kann kein, daß nicht alles mal ist, was ein Mensch führt hat (sein er kann werden), aber in allen, was er jagt, was er wahrhaft sein (er soll nicht täuschen). Kant.

„Ihr Wagen hin und her und brachte die letzte Kofan an den Kutter herab. Die Fischer waren nach Hause gegangen. Bärde sah sich einmigen den hochhungsamer Dommigkeit über die regellos am Ufer hang und mit den Augen dem Wetterloch folgte, bis es endlich in Rebel verband. Seit wandte er sich um.“

„Ich habe auf Sie gewartet“, sagte er, indem er Bärde entgegenkam. „Eigentlich müßte ich Ihnen auf dem Kutter sein.“ Er lachte und blühte auf die Frau, die bloß und unfischer vor ihm stand. „Ich habe eine Bitte an Sie“, sagte er endlich. „Fris Salewitz, können Sie mich entschuldigen, und meine Felle wieder aufzuwickeln? Geben Sie mir, die haben nicht mehr geistlich, noch älter und älter. Sie leben nicht — die ganze heute. Ich bin überzeugt, daß die Fischer traurige Wege gehen. Aber wie kommt man ihnen auf die Spur — von Labiau aus? Uns fehlt die Vertrauensverhältnis.“ Das sind Sie, Fris Salewitz.“

Bärde wurde glühendrot; sie blühte zur Seite.

Dommigkeit sahte ihre Hand. „Fris Bärde“, sagte er beschämend, „ich will Ihnen nicht in Ihre persönliche Angelegenheit eingreifen, Sie sind ein Mann. Sie sind glücklich aus. Vielleicht wäre es gut, wenn Sie sich nicht ein wenig unabhägig machten.“

„Nein, nein, Dommigkeit, das ist unmöglich. Mein Mann gibt niemals zu, daß ich mitarbeite.“

„Es kommt an dieser Stelle nicht auf Ihren Mann. Wenn Sie so wollen, dann kann ich Sie mit einem Felle einbinden und nach und nach entwirren. Es würde damit anfangen, das Sie die Fischer überreden ...“

Aber Fris Bärde, was ist Ihnen denn?“ Er unterbrach sich nicht und trat auf sie zu. Bärde war zurückgebracht, „Sie haben sich nicht mit mir ...“

„Sie sind ein Mann, und Sie geben sich ab und tragen eine dicke Bristfelle!“

„Reineswegs“, lächelte Shaw, „die Bristfelle war nämlich meine eigene, die ich vorher verloren hatte und es waren lauter unbesahlte Rednungen darin.“

„No alle“, fragte die Dame, und Sie geben sich ab und tragen eine dicke Bristfelle!“

„Reineswegs“, lächelte Shaw, „die Bristfelle war nämlich meine eigene, die ich vorher verloren hatte und es waren lauter unbesahlte Rednungen darin.“

Die schönste große Frühjahrs- und Sommer-Modenschau

von 60 Modellen wird am Montag, den 27. Februar, durch die Junge des Damenstickerhandwerks in Bremen gezeigt. Die Vorführungen finden um 16 Uhr und um 20 Uhr im Wäseum, Domschhof, statt. Eintritt RM. 1.10. Karten sind zu haben in den Fachgeschäften für Kleiderstoffe und an der Kasse.

Gasherde
billig im Fachgeschäft
Schmidt,
Ansgartorstr. 17
Ruf. 20867

Arthur Becker
Zeit 20 Jahre war er der Bestener des bremsigen Druckwerkes, als Retz Freund und Berater und als edler Däuger Gutenbergs ein Vorbild.
Wir gedenken seiner in Dankbarkeit und Treue.

Oberpostamt Schmick
Am 13. Februar verunglückte in Hinteotag (Tirol), wo er Erholung suchte, Herr
Der Präsident der Reichspostdirektion Schröder
Bremen, den 19. Februar 1933.

Nur 1/2 Flasche
Huto-Glycin brauche ich. Da merkte ich Linderung. Das Schleim löste sich. Mir wurde geholfen. So schreibt begeistert Herr Kim Kohler, Schönbach, Alsbachberg 1, Taunus, Friedrichstr. 2, 531931. Machen auch Sie einen Versuch. Huto-Glycin Fl. 1, 1,65. Sparfl. 3,25. Husto-Bs. 0,75.
Drog. Bierman, Bremerhavenstr. 31
Drog. Nudmann, Schwabstr. 10
Drog. Bouks, Buntentorstr. 54
Drog. Heumann, Buntentorstr. 107
Drog. Kegel & Bse, Hutfilzstr. 2
Drog. Leum, Konradstr. 56 und Heide-Isar-Str. 48/70
Drog. Risse am Rennweg, Nienburger Str. 47
Drog. Schlenker, Buntentorstr. 10
Drog. Schütz & Güte, Osterstr. 10
Drog. Schwanitz, Steiner 162
Drog. Berchard, Langenackerstr. 47/70
Drog. Brüm, Kattenturmstr. 47
Bremen-Hastedt: Drog. Stützelstr.

Jagüff
22. 2. 1933
Es fiel ein heller Sonnenstich in unser Haus zum erstmalen
In dankbarer Freude
Elfriede Piorowski
geb. Meyer
Peter Piorowski
Bremen, Pletzerstraße 3
z. 3. Frauenklinik

Regenmäntel
in schönen Formen und Farben
Große Auswahl. Kleins Preis
N. EHM & Köhler Str. 4

Birchingsgruppe
Druck und Papierverarbeitung
Bezirk Bremen

Der Präsident der Reichspostdirektion Schröder
Nach heftiger Krankheit wurde uns heute unjere

Statt Karten
Dankfagung
Für die vielen Beweise Zelleidenschaft beim Durchleben meines lieben, unergelblichen Mannes sage ich allen Verwandten, Freunden, Bekannten, Bekannten, insbesondere dem Betriebsleiter und der Geschäftsführer für die treuesten Worte auf diesem Wege meinen innigsten Dank.
Willy, Wilhelm und Frau
und Angehörige.
Bremen, im Februar 1933.

Hier Sonntagabend ist angekommen!
In glücklicher Freude:
Kurt und Waltraut Brigel,
geb. Schwanewede.
Damburg-Pl., den 19. Februar 1933
Am Süllberg 111.

Wilhelmine Augustin
geb. Plate
im 88. Lebensjahre.
Am 11. Februar 1933
Friedrichstraße
Johann Hof und Frau,
geb. Augustin
Gerhard Augustin u. Frau
Georg Wolf und Frau,
geb. Augustin
Geinrich Hofmeister u. Frau,
geb. Zelle
Julius Zelle und Frau,
geb. Zelle
Zelle Zelle
und Angehörige.
Bremen, 22. Februar 1933
Stübnerstraße 47.
Aufbahrung im Beerdigungs-Institut „Nordlicht“,
S. Schmalzer, Buntentorstr. 107, 2. Etage.

Johann Luhn
Nach langem Krankenlager wurde gestern der Kettenschleifer
Johann Luhn
zur Standorte „Dort West“ abberufen.
Wir bedauern in ihm einen einjährigen, guten Kameraden, dessen Verhalten wir in Ehren halten werden.
Der Führer des Sturmes R 11/75
G. L. L.
Bremen, den 22. Februar 1933.
Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In, Germaniastraße.
Die Beerdigung am Freitag, den 24. Februar 1933, 13.30 Uhr, im Krematorium.

liebe kleine Helga
im Alter von 2 Jahren 5 Monaten durch den unerwartlichen Tod genommen.
In tiefem Schmerz:
Johann Wolff und Frau,
Dora, geb. Stolte
nebst Angehörigen.
Bremen, den 20. Februar 1933
Solteshafer Landstraße 35.
Die Aufbahrung erfolgt im Ge-Be-In, Bismarck-Deer-Straße, etwaige Kranzbesenden sofort einbringen.
Die Trauerfeier findet am Freitag, 13.30 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Dankfagung
Für die vielen Beweise Zelleidenschaft beim Durchleben meines lieben, unergelblichen Mannes sage ich allen Verwandten, Freunden, Bekannten, Bekannten, insbesondere dem Betriebsleiter und der Geschäftsführer für die treuesten Worte auf diesem Wege meinen innigsten Dank.
Willy, Wilhelm und Frau
und Angehörige.
Bremen, im Februar 1933.

Unjere Magrit ist da!
Sanni Bartels, geb. Albrecht
Georg Bartels.
Oldenburg am 20. Februar 1933
Steppenburger Straße 25
1. 3. Sandsteinquartier.

Heute früh nach langer, schwerer
Anni Meyer
im 63. Lebensjahre.
Frau Marie Brunns, geb. Wertheimer
Kinder und Angehörige.
Bremen, den 21. Februar 1933
Schweizer Straße 4.

Heute entschied nach langem, schwerem
Heinr. Vormann
Rechnungsdirektor i. A.
In tiefer Trauer:
Hel. Vormann, geb. Josting
und Kinder.
Bremen, den 21. Februar 1933
Schweizer Straße 4.
Die Aufbahrung ist im Beerdigungs-Institut „Nordlicht“, Buntentorstr. 107, erfolgt.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. Februar, 11.30 Uhr, im Krematorium statt.

liebe kleine Helga
im Alter von 2 Jahren 5 Monaten durch den unerwartlichen Tod genommen.
In tiefem Schmerz:
Johann Wolff und Frau,
Dora, geb. Stolte
nebst Angehörigen.
Bremen, den 20. Februar 1933
Solteshafer Landstraße 35.
Die Aufbahrung erfolgt im Ge-Be-In, Bismarck-Deer-Straße, etwaige Kranzbesenden sofort einbringen.
Die Trauerfeier findet am Freitag, 13.30 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Dankfagung
Für die vielen Beweise Zelleidenschaft beim Durchleben meines lieben, unergelblichen Mannes sage ich allen Verwandten, Freunden, Bekannten, Bekannten, insbesondere dem Betriebsleiter und der Geschäftsführer für die treuesten Worte auf diesem Wege meinen innigsten Dank.
Willy, Wilhelm und Frau
und Angehörige.
Bremen, im Februar 1933.

Die Geburt ihres zweiten Sohnes
zeigen in freudiger Freude an
Helene Stehmer, geb. Barthe
Walter Stehmer.
Bremen, den 21. Februar 1933
Nienburger Straße 41
1. 3. Sandsteinquartier.

Heute früh nach langer, schwerer
Anni Meyer
im 63. Lebensjahre.
Frau Marie Brunns, geb. Wertheimer
Kinder und Angehörige.
Bremen, den 21. Februar 1933
Schweizer Straße 4.

Heute entschied nach langem, schwerem
Heinr. Vormann
Rechnungsdirektor i. A.
In tiefer Trauer:
Hel. Vormann, geb. Josting
und Kinder.
Bremen, den 21. Februar 1933
Schweizer Straße 4.
Die Aufbahrung ist im Beerdigungs-Institut „Nordlicht“, Buntentorstr. 107, erfolgt.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. Februar, 11.30 Uhr, im Krematorium statt.

liebe kleine Helga
im Alter von 2 Jahren 5 Monaten durch den unerwartlichen Tod genommen.
In tiefem Schmerz:
Johann Wolff und Frau,
Dora, geb. Stolte
nebst Angehörigen.
Bremen, den 20. Februar 1933
Solteshafer Landstraße 35.
Die Aufbahrung erfolgt im Ge-Be-In, Bismarck-Deer-Straße, etwaige Kranzbesenden sofort einbringen.
Die Trauerfeier findet am Freitag, 13.30 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Dankfagung
Für die vielen Beweise Zelleidenschaft beim Durchleben meines lieben, unergelblichen Mannes sage ich allen Verwandten, Freunden, Bekannten, Bekannten, insbesondere dem Betriebsleiter und der Geschäftsführer für die treuesten Worte auf diesem Wege meinen innigsten Dank.
Willy, Wilhelm und Frau
und Angehörige.
Bremen, im Februar 1933.

Die Verlobung unserer Tochter
mit Herrn
Frieda Ernst Schwöbmann
haben wir bekannt.
Ludwig Brünning und Frau
Blumenhal
Kapt. Döllmann-Str. 2
Bremen-Horn
28. Februar 1933

Heute früh nach langer, schwerer
Anni Meyer
im 63. Lebensjahre.
Frau Marie Brunns, geb. Wertheimer
Kinder und Angehörige.
Bremen, den 21. Februar 1933
Schweizer Straße 4.

Heute entschied nach langem, schwerem
Heinr. Vormann
Rechnungsdirektor i. A.
In tiefer Trauer:
Hel. Vormann, geb. Josting
und Kinder.
Bremen, den 21. Februar 1933
Schweizer Straße 4.
Die Aufbahrung ist im Beerdigungs-Institut „Nordlicht“, Buntentorstr. 107, erfolgt.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. Februar, 11.30 Uhr, im Krematorium statt.

liebe kleine Helga
im Alter von 2 Jahren 5 Monaten durch den unerwartlichen Tod genommen.
In tiefem Schmerz:
Johann Wolff und Frau,
Dora, geb. Stolte
nebst Angehörigen.
Bremen, den 20. Februar 1933
Solteshafer Landstraße 35.
Die Aufbahrung erfolgt im Ge-Be-In, Bismarck-Deer-Straße, etwaige Kranzbesenden sofort einbringen.
Die Trauerfeier findet am Freitag, 13.30 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Dankfagung
Für die vielen Beweise Zelleidenschaft beim Durchleben meines lieben, unergelblichen Mannes sage ich allen Verwandten, Freunden, Bekannten, Bekannten, insbesondere dem Betriebsleiter und der Geschäftsführer für die treuesten Worte auf diesem Wege meinen innigsten Dank.
Willy, Wilhelm und Frau
und Angehörige.
Bremen, im Februar 1933.

Maskerade
in einzigartiger unvergleichlicher UFA-Großfilm von
Willy Forst
Die Idee zu diesem Film geht auf eine Affäre zurück, die sich während eines Faschings in Wien abgespielt hat. Die wahren Namen der vorkommenden Personen dürfen nicht genannt werden.
In den Hauptrollen:
Adolf Wohlbrück
Paula Wessely
Olga Tschechowa
Milde von Stolz
Peter Petersen

Deutsches Haus
Heute
Donnerstag
TANZ
Harms
Café Central
Heute Donnerstag
Bunter Abend
Täglich
ff. Hühnerbrühe
Schrot
Alpenpapier
Metalle
Wissenschaft
Hohentorstr. 50/58
Telefon 5 42 71

Kaufgesuche
Allgemeines
Jahrbücher
und Schriften der
Goethe-Gesellschaft
Eingeführte antiquarisch zu kaufen (Schubertstr. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 17, 18, 20, 21).
(Schriften vor allem ältere Jahrgänge, h. u. a. 1, 4, 7, 8, 13, 14).
Nur gut erhaltene, ungelimitierte Städte!
Angebote unter 3 200.

Musik
Mehr Sender
mit dem neuen
Radio
3 Röhren
146.50
Schroder
107/27

Ein Sittengemälde aus dem Wien der Jahrhundertwende, über dem von Anfang an eine sich zum Schluß steigende, prickelnde Erregung liegt
Im Vorprogramm läuft die neueste UFA-Tonwoche
Sonder-Spätvorstellungen
Morg. Freitag, 24. Febr. 23 Uhr
u. Sonnt. 25. Febr. 23 Uhr
Gleichzeitig im
METROPOL
PALAST u. **APOLLO**
Der Vorverkauf hat bereits begonnen

NS.-Funk
Die große nationalsozialistische Rundfunk-Illustrierte
Jeden Freitag neu!
Überall für 20 Pfennig!

Kaufgesuche
Allgemeines
Jahrbücher
und Schriften der
Goethe-Gesellschaft
Eingeführte antiquarisch zu kaufen (Schubertstr. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 17, 18, 20, 21).
(Schriften vor allem ältere Jahrgänge, h. u. a. 1, 4, 7, 8, 13, 14).
Nur gut erhaltene, ungelimitierte Städte!
Angebote unter 3 200.

Hoch- und Niedrig Wasserzeiten
1933
der Unter- und Außenweser
Zusammengestellt von der Wasserstraßendirektion Bremen
Einzelpreis 75 Pfg. bei Abnahme von 10 St. und mehr das St. 70 Pfg.

Stellen-Angebote
Männlich
Frauen
Gratifikation
Preissskat
Gold-Preissskat

NS.-Funk
Die große nationalsozialistische Rundfunk-Illustrierte
Jeden Freitag neu!
Überall für 20 Pfennig!

Kaufgesuche
Allgemeines
Jahrbücher
und Schriften der
Goethe-Gesellschaft
Eingeführte antiquarisch zu kaufen (Schubertstr. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 17, 18, 20, 21).
(Schriften vor allem ältere Jahrgänge, h. u. a. 1, 4, 7, 8, 13, 14).
Nur gut erhaltene, ungelimitierte Städte!
Angebote unter 3 200.

Hoch- und Niedrig Wasserzeiten
1933
der Unter- und Außenweser
Zusammengestellt von der Wasserstraßendirektion Bremen
Einzelpreis 75 Pfg. bei Abnahme von 10 St. und mehr das St. 70 Pfg.

